

MEHR FLEXIBILITÄT UND SCHNELLIGKEIT — MIT SPRACHERKENNUNG

Im Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) setzen die Klinik für Innere Medizin und die Klinik für Neurologie auf die Dragon NaturallySpeaking basierte Sprachverarbeitungslösung voice4medicine



Notizzettel mit Name und Geburtsdatum des Patienten, aufgeklebt auf Kassetten sind in der Inneren Medizin und Neurologie des ukb passé. Ob Arztbriefe, Gutachten oder allgemeine Korrespondenz – die Ärzte der beiden Abteilungen diktieren heute digital. Dank konsequenter Nutzung der Spracherken-

nung von 4voice wurde das Zusammenspiel von Ärzten und Schreibbüro wesentlich optimiert. Dokumente werden schneller erstellt, die Kapazitätsauslastung der Schreibkräfte verbesserte sich nachhaltig. Zudem sorgt voice4medicine mit seiner tiefen Integration in das Krankenhausinformationssystem (KIS) medico//s von SIEMENS Healthcare für eine einfache und sichere Verwaltung der Diktate mit direkter Verknüpfung zu den Patientendaten. Eine Ausweitung des Systems unter CITRIX ist in Planung.

„4voice ist grundsätzlich eine super Sache. Ich bin wirklich froh, dass es die Lösung gibt, weil sie eine große Arbeitserleichterung ist.“

„Die Bearbeitungszeit hat sich halbiert. Hat eine versierte Schreibkraft früher unter immensem Druck 10 Diktate geschafft, kann eine Aushilfe heute in derselben Zeit 20 bearbeiten.“

„Nur mit Hilfe innovativer Technologien lässt sich das Mehr an Arbeit hier im Haus effizient bewältigen“, so Felix Katt, Leiter der Stabsstelle Informationssysteme im ukb. In der Klinik mit 538 Betten und 14 Fachdisziplinen stieg der Durchsatz an Patienten in den letzten Jahren stetig an. Bis zu 41.000 Personen suchen jährlich die Rettungsstelle auf, fast 20.000 Patienten werden stationär behandelt. Um die Prozesse rund um die Informationserfassung nachhaltig zu optimieren, führte die IT-Leitung auf Veranlassung des Leiters der Inneren Medizin, Klinikdirektor Prof. Dr. med. Franz Xaver Kleber und des Klinikdirektors Neurologie (kommissarisch) Dr. med. Ingo Schmehl die digitale Sprachverarbeitungslösung von 4voice ein.

Arbeitsweise umfassend optimieren

Felix Katt: „Analoge Diktiergeräte sind heute einfach überholt und immer schwerer zu beschaffen. Da lag es nahe, auf ein neues System umzusteigen.“ Die Entscheidung für 4voice auf Basis der Spracherkennungstechnologie Dragon NaturallySpeaking™

von Nuance Communications, Inc. fiel nach zwei Probeläufen mit Systemen anderer Hersteller. „In Fragen der Implementierung und der Anwenderschulung hat uns 4voice einfach überzeugt“, sagt Projektleiter Michael Fließ. „Hier haben wir einen kompetenten Partner gefunden, der mit den verschiedenen Anwendergruppen – den Ärzten, der EDV und den Schreibkräften – so umzugehen versteht, dass sich jeder optimal betreut fühlt“, ergänzt Felix Katt. „Fragen tauchen schließlich immer wieder auf, doch mit 4voice lassen sich diese in kurzer Zeit klären, und das ist das A und O bei einem solchen System.“

Wesentliches Ziel im ukb war es, den hausinternen Schreibdienst effizienter aufzustellen. Zudem sollten die Ärzte eine praktikable Arbeitshilfe an die Hand bekommen, um schneller und eigenständiger agieren zu können. voice4medicine ergänzt den bestehenden Workflow dabei optimal. Digitales Diktat und Spracherkennung sind tief in das KIS medico//s von Siemens integriert. Die Anbindung erfolgt über die ODSI-Schnittstelle von Siemens (Open Dictation System Interface), die von 4voice mit entwick-

elt wurde.

Die Pilotphase von voice4medicine startete im Frühjahr 2007 mit zwei Ärzten in der Neurologie und der Inneren Medizin. Im Sommer 2007 wurde die Innere Medizin umfassend ausgestattet. Im Februar 2008 folgte die Neurologie. Insgesamt arbeiten nun 33 Ärzte und 6 Schreibkräfte mit dem System – vorwiegend wird dabei selbst korrigiert. Dies hat den Vorteil, dass Korrekturläufe entfallen, Dokumente zeitnah bearbeitet werden und die Patienten die Papiere anschließend gleich mitnehmen können.

Modulare Lösung für unterschiedliche Bedürfnisse

„Die Ärzte“, erläutert Michael Fließ „arbeiten recht unterschiedlich, so dass die Spracherkennung verschiedene Arbeitsweisen unterstützen muss.“ Bei der modularen Lösung von 4voice kein Problem: Bei Anbindung an die Schreibkraft (office pro-Funktion) starten die Anwender die Spracherkennung direkt aus medico//s heraus und diktieren in den 4voice-Editor.



Felix Katt, Leiter der Stabstelle Informationssysteme

Per Klick auf „Diktat senden“ erfolgt anschließend die Weiterlei-

tung an die Schreibkraft. Diese korrigiert gegebenenfalls, formatiert und bringt den Text in die entsprechende Vorlage. Bei Arbeitsweise ohne Schreibkraft (local-Funktion) liegt die Bearbeitung voll in den Händen der Ärzte. Diese diktieren dann aus medico//s heraus in die Vorlage für den Arztbrief und schließen den Brief selbst ab. Diktiert wird – ebenfalls flexibel - am PC mit Headset oder Handmikro sowie mobil mit einem Diktiergerät.

Die Spracherkennungseingabe Dragon NaturallySpeaking enthält einen umfangreichen, allgemein deutschen Wortschatz. Hierdurch kann die 4voice-Applikation auch für die Erstellung von Dokumenten wie E-Mails, normale Briefe oder sogar Excel-Tabellen genutzt werden, „was einige Ärzte sehr gut annehmen“, sagt Michael Fliß. Dr. med. Franz Xaver Kleber, Leiter der Inneren Medizin, etwa nutzt die Spracherkennung bereits jetzt vorwiegend zum Diktieren von E-Mails und anderer Korrespondenz und ist sehr zufrieden. Überhaupt sei die Akzeptanz des neuen Systems hoch, gerade bei den vielen jungen Ärzten im Haus.

„Eine große Arbeitserleichterung“

Dr. Eva Heilmann, Ärztin der Inneren Medizin, gehört zu den ersten Anwendern. Sie entschied sich zu ihrer

Entlastung für die voice4medicine-Lösung office pro (mit Anbindung an das Sekretariat). Die Ärztin diktiert mit einer mobilen Lösung. Dies funktioniert sehr gut, sagt sie. „Ich schließe einfach die Tür und diktiere drei Briefe – z.B. zwischen zwei Ultraschalluntersuchungen, während ich auf Patienten warte.“ Anschließend überträgt sie ihre Aufzeichnungen vom mobilen Diktiergerät über eine Docking-Station an die

Spracherkennung. Der via Spracherkennung umgesetzte Text wird an das Sekretariat weitergeleitet. Adressen oder Labore einfügen, Korrektur, Formatierung und Ausdruck – all diese Tätigkeiten übernimmt dann die Schreibkraft.

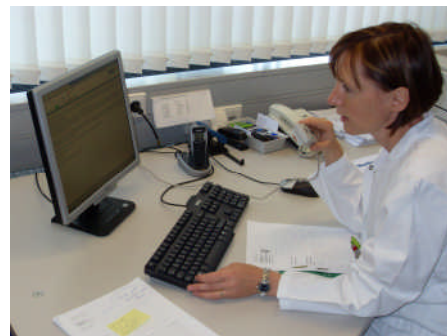
Drängt die Zeit und muss ein Arztbrief schnell versendet werden, führt Dr. Eva Heilmann diese Arbeiten jedoch selbst aus und diktiert direkt in die Arztbriefschreibung. Ihr Fazit: „Ich bin wirklich froh, dass es voice4medicine gibt, weil es eine große Arbeitserleichterung ist – auch wenn es sicherlich noch Optimierungspotenzial gibt.“ Neben der Vermeidung geräuschintensiver Umgebungen empfiehlt die Ärztin: „Man muss die Spracherkennung optimal pflegen und trainieren – dies gilt für Ärzte wie für Schreibkräfte gleichermaßen.“ Dadurch verbessern sich sowohl die Erkennungsrate als auch die Routine im richtigen Umgang mit dem neuen System.

Vernetztes Arbeiten im Schreibpool

Früher nutze Dr. Eva Heilmann ein Diktiergerät mit Kassetten, auf denen die Arztbriefe enthalten waren. Auf einem Aktendeckel aufgeklebt, wurden diese der Sekretärin überlassen. „Hier fehlte es manchmal an Übersichtlichkeit“, so Dr. Eva Heilmann. Das Management und die effiziente

Abarbeitung der anfallenden Arztbriefe werden mit dem neuen System nun wesentlich vereinfacht. Mit Hinweisen zu Patient, Bearbeitung, Status und Dringlichkeit versehen, sind die erkannten Diktate hausweit jederzeit über das medico//s -KIS abrufbar: Mit dem positiven Effekt, dass die Schreibkräfte in Form eines Pools zusammenarbeiten können – obwohl sie über verschiedene Bereiche des ukb verteilt sind.

IT-Projektleiter Michael Fliß ergänzt: „Früher wurde mit einer festgelegten Schreibkraft zusammengearbeitet, die eine Woche lang für die Arztbriefe zuständig war. Jetzt ist es so, dass die Sekretärin, die gerade Zeit findet, die Arztbriefe fertig stellen kann. Die Übersicht, welche Briefe fertig sind oder nicht, bleibt immer gewahrt.“ Für Ärzte bedeutet diese schnelle, flexible Bearbeitung ein großes Plus: Muss ein Arztbrief umgehend fertig werden, ist dies heute viel leichter möglich. Und auch die Schreibkräfte begrüßen die Arbeitserleichterung. Michael Fliß: „Die Bearbeitungszeit hat sich halbiert. Hat eine versierte Schreibkraft früher unter immensem Druck 10 Diktate geschafft, kann eine Aushilfe heute in derselben Zeit 20



Dr. Eva Heilmann diktiert mit voice4medicine

bearbeiten.“ „Bündigere Arbeitsabläufe und eine sichere Dokumentenverwaltung sichern unsere Zukunftsfähigkeit“, resümiert daher auch Felix Katt. Bereits jetzt wird eine Ausweitung der 4voice-Lösung auf weitere Abteilungen wie die Notaufnahme unter CITRIX geplant.

NEUGIERIG GEWORDEN?

Sie möchten mehr über die 4voice-Sprachverarbeitungslösungen erfahren?

+49 (0) 89 244 10 44 0
4vInfo@4voice.de
www.4voice.de